

Er scheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Inserate werden bis Nachmittag 3 Uhr für die nächst-erscheinende Nummer angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis vierteljährlich 15 Rgr. Inserate werden die gestaltene Zeile oder deren Raum mit 5 Pf. berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N<sup>o</sup> 185.

Donnerstag, den 9. August.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Chemnitz, 6. August. (Dr. J.)** Nach Beendigung sehr vieler Lehrerproben für die Besetzung der neuen Lehrerstellen an der mittlern und niedern Bürgerschule hieselbst hat der Rath neben der Designation neuer und, wie versichert wird, sehr tüchtiger Lehrkräfte nunmehr auch über die Vertheilung der hier bereits angestellten Lehrer an die einzelnen Schulanstalten Verfügung getroffen. Alle haben in Folge der neuen Gehaltskala eine Aufbesserung ihres Gehalts erfahren, und mehrere, natürlich die besten und tüchtigsten unter ihnen, sogar eine sehr bedeutende. Es herrscht daher, wenn man von einigen wenigen absieht, die sich nicht für befriedigt erachten, — wer könnte es Allen recht machen! — im Allgemeinen unter unserer Lehrwelt, wie uns aus competentestem Munde versichert wird, große Freude und Zufriedenheit, worin der Vorsatz getreuester Pflichterfüllung hoffentlich gleich mit von ihnen ausgesprochen sein mag. Es steht nun noch die Designation der beiden neuen Directoren offen. Möge es der Collaturbehörde gelingen, für unsere in gutem Ruf stehenden und trefflich ausgestatteten Schulen die rechten, den an sie zu machenden Anforderungen nach allen Seiten hin entsprechenden Männer zu finden.

**Zwickau, 6. August.** Der hiesige k. Kreisdirector Hr. v. Schimpff hat unterm heutigen Tage folgende auf die Reise Sr. Maj. des Königs bezügliche Bekanntmachung erlassen:

„Se. Majestät unser allergnädigster König haben die zahlreichen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, welche Ihm auf der in den Tagen vom 29. vorigen Monats bis zum 5. dieses Monats durch einen Theil des hiesigen Regierungsbezirks unternommenen Reise allseitig von Stadt und Land gegeben worden sind, mit lebhafter Freude und Gemüthung empfunden und mich ausdrücklich beauftragt, sämtlichen Bewohnern der von Ihm berührten Gegenden und Ortschaften Seinen aufrichtigen Dank und seine volle Befriedigung öffentlich auszusprechen, nicht minder auch Seine dankbare Anerkennung für den herzlichsten Empfang auszudrücken, der Seinem durchlauchtesten Gaste, Sr. kaiserlich königlichen Hoheit dem Großherzog Leopold von Toscana, allseitig zu Theil geworden ist. Ganz besonders haben Se. königliche Majestät noch hervorgehoben, wie wohlthunend es Ihrem Herzen gewesen sei, wahrzunehmen, daß überall Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie in sichlichem Vorschreiten und Gedeihen begriffen sind.“

**Leisnig, 3. Aug. (L.-W.)** Mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen und in richtiger Würdigung der Verhältnisse hat die hiesige Sonntagsschuldeputation die Bildung einer Musterwebeschule in unserer Stadt angeregt und vorbereitet; der Gewerbeverein, unter dessen Verwaltung zunächst die Sonntagsschule steht, hat die dazu nöthigen Mittel verwilligt, soweit sie nicht durch ein Geschenk eines hiesigen Vereins und die Beiträge der Schüler gedeckt werden: durch bereitwilliges Entgegenkommen des Stadtraths ist ein vacantes Schullocal zur unentgeltlichen Benützung gewonnen worden. Nachdem nun auch in der Person eines hiesigen Tuchfabrikanten ein geeigneter Lehrer für das Institut gewonnen worden ist, wird in nächster Zeit die Musterwebeschule eröffnet werden und unsern jungen strebsamen Webern Gelegenheit bieten, die oft so schwierige Herstellung der modernen Muster und die Behandlungsweise des Musterstuhls gründlich zu erlernen.

**Berlin.** Die „Kölnische Zeitung“ spricht sich in ihrem neuesten Leitartikel sehr entschieden gegen die Intervention in Syrien aus: „Blutige Familienzwiste und Stammfehden — schreibt sie — sind nichts Abnormes im Orient. Christliche wie unchristliche Stämme fröhnen der Blutrache, die nicht bloß Einzelne, sondern ganze Familien und Geschlechter frisst. Wir fragen nicht, ob eine solche Sitte schrecklicher ist, als der civilisirte Krieg, der an einem einzigen Tage,

wie bei Solferino, an die 18,000 Mann zu Boden streckt: wir constatiren nur die Sitte als solche, und erinnern daran, daß den Maroniten Mord und Brand nicht minder leicht von der Hand geht, als den Drusen. Von jeher haben beide Stämme sich mit einander bald geschlagen, bald vertragen. Paß schlägt sich, Paß verträgt sich. So ist es immer gewesen, so ist es noch heute, wie der zwischen den Drusen und Maroniten bereits wieder geschlossene Friede beweist.“ — Die Einmischung der europäischen Diplomatie „in Dinge, welche sie nichts angehen“, habe die Sache nur noch „schlimmer, entseflicher, ekelhafter“ gemacht. Auf die „Christenverfolgung“ lege man einen ganz besonderen Accent, dem Fanatismus der Muselmänner schreibe man nicht bloß die brutale Mezelei, sondern auch den ersten Ausbruch der Fehde zur Last; die türkische Regierung klage man der Treulosigkeit gegen die Christen an, und die christlichen Consuln beklage man als die Märtyrer einer großen, edeln Sache. Eigenthümlicherweise sei es Frankreich, das diese Anklagen und Wehklagen am lautesten erhebe und gleich mit einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen bei der Hand sei. Das seien leere Vorwände, verbrauchte Knalleffecte! „Erwiesenermaßen — sagt die „R. Z.“ — hat in Syrien eine eigentliche „Christen“-Verfolgung nicht stattgefunden. Es ist überhaupt nicht wahr, daß die Christen als solche, um ihres Glaubens und Cultus willen, im Orient verfolgt werden, und in diesem besonderen syrischen Falle ist es geradezu erlogen. Wenn Jemand des religiösen Fanatismus, der Treulosigkeit und des Aufruhrs bezüchtigt werden soll, so können es nur die von Frankreich so zärtlich geliebten Maroniten sein. Nicht die Drusen, nicht die Muselmänner sind es, sondern die Maroniten, welche das religiöse Element mit ins Spiel gebracht haben. Sie sind bis aufs Äußerste fanatisirt worden; im Grunde ein feiges, erbärmliches Gesindel, haben sie sich weis machen lassen, sie seien die Vorkämpfer christlicher Gerechtigkeit im Oriente, und Frankreich als die Schutzmacht alles Christlichen, Humanen und Civilisatorischen baue große Stücke auf sie. Es ist nichts versäumt worden, den politischen Stammhaß in einen bitter giftigen Glaubenshaß zu verkehren, der ja noch erbarmungsloser ist, als jener. Alles ist seit Jahren darauf angelegt gewesen, einen Vertilgungskrieg gegen die Drusen zu führen und das türkische Joch abzuwerfen. Seit Jahren hat ein Comité in Beirut unter dem Voritze des maronitischen Bischofs Tobias mit allen Mitteln der Aufhebung für den allgemeinen Aufstand aller Christen gegen die Ungläubigen gearbeitet; seit Jahren sind große Waffenvorräthe von Frankreich in Syrien eingeführt worden; Pamphlete, welche, in allen Sprachen Syriens gedruckt, zum Aufstand gegen die Pforte und zum heiligen Krieg gegen die Ungläubigen auffordern, kamen ballenweise von außen ins Land und überall zur Vertheilung, französische Ingenieure vermaßen, französische Agenten durchstreiften das Land, und — nun, die giftige Pestbeule ist aufgebrochen, und der Grund zur Intervention liegt vor. Also partons pour la Syrie!“

— 6. August. Der Polizeipräsident Freiherr v. Jedlich ist am Sonnabend Abend nach Stuttgart abgereist, wo in diesem Jahre die übliche Versammlung höherer deutscher Polizeibeamten stattfindet.

— Die am 5. Juli ergangene Verfügung des Unterrichtsministers, betreffend die Aufhebung des Verbotes der Theilnahme an der Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, lautet vollständig also:

Der Lehrer N. zu N. hat bei mir angefragt, ob den preussischen Elementarlehrern die Theilnahme an der sogenannten Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung wieder gestattet sei. Ich habe ihm darauf eröffnet, daß, wenn er künftig an dieser Versammlung theilnehmen wolle, er sich mit seinem Gesuche um die Erlaubniß hierzu an die königliche Regierung zu wenden habe. Indem ich die königliche Regierung hiervon in Kenntniß setze, bemerke ich, daß ich von dem in der Circularverfügung vom 1. Februar 1854 ausgesprochenen Ver-